

Verrückte Pointen und allerhand Täuschungen

Das Theater 88 in Ramsen feierte am Freitag Premiere



Die Besetzung des Theaters 88 in Ramsen bei der gut besuchten Premiere des Stückes «Die Revisorin».

(hol) Am letzten Freitag war die Premiere vom Theater 88 in der nicht ganz ausverkauften Ramsener Aula. Mit dem Theaterstück «Die Revisorin», einer Komödie nach Nikolai Gogol, bot das Ramsener Theaterensemble wie in den Jahren zuvor eine perfekte Theaterperformance. Allerdings, die Inszenierung war nicht nur feinste Unterhaltung, sie war auch, Zitat, «ein bitterböser Kommentar zu seelenlosen Karrieristen, zu unseriösem Finanzgebaren, zur Korruption, zur Politik und zu der Leichtgläubigkeit». Als eine vermeintliche Revisorin aus der Bundeshauptstadt in der friedlichen Chilbistadt auftaucht, stört sie die bislang so rund laufende und schöne Ordnung. Die Hierarchie und der Betrieb kommen arg durcheinander. Die Chilbi-Leute beginnen zu heucheln und zu lügen. Sie streiten sich, sie intrigieren, um so zumindest ihre eigene Haut zu retten. Kleine Geschenke, welche die Freundschaft sowie den Draht zu Kontrollorganen erhalten sollen, werden mit Schmiergeldern, die von Schlampereien und Missständen ablenken sollen, bezahlt, um sich, so zumindest die Hoffnung, Vorteile zu verschaffen. Seilschaften, Korruption, Filz und Klüngel werden sichtbar und leuchten als verrückte Pointen zum Spass für die Darsteller und für das Publikum. Vieles ist Schein und nichts ist so, wie es scheint. Man täuscht sich und wird getäuscht. Am Ende sind es bis zu 1000 Franken Be-

stechungsgeld und die Revisorin macht sogar dem Vater der Rummelplatz-Chefin und Geisterbahnbesitzerin einen unverfrorenen Heiratsantrag. Das Karussell der Profitgier dreht sich immer schneller.

Am Ende lässt sich die Wahrheit nicht länger mehr wegglücken. Es wird klar, die sogenannte Revisorin ist eine ausgekochte Betrügerin, die mit ihrer extravaganten Abzocke nur an die Kohle der «unbescholtenen» Chilbi-Leute wollte, um somit ihre Schulden beim Pokern zu bezahlen. Längst ist die Revisorin über alle Berge und ein echter Revisor ist bereits im Anmarsch.

Die Rollen und ihre Darsteller: Die Revisorin Iwana Kessler (Jenny Bader), Antonia, Geisterbahnbesitzerin und Chefin des Rummelplatzes (Evelyn Schneider), ihr Ehemann Stoffel (Erich Fehr), Antonias Vater (Hanspeter Hotz), Zuckerwatten-Verkäufer Bödéli (Matthias Brütsch), Magenbrotverkäufer Döbeli (Stephan Hugendobler), Micki, das Maus-Mädchen für alles (Daniela Born), Scooterbahnbesitzerin Lucy (Magdalena Gnädinger), Schiessbudenbesitzerin Dora (Monika Meier), Jana, die Besitzerin des Rössli-Karussell (Melinda Wunderli) und Sandwich-Verkäuferin Ruthli (Elisabeth Schenk).

Die Premiere war ein voller Erfolg

Die Regie zu diesem Theaterstück führte Walter Millns. Die Komödie «Die Revisorin» war bereits Millns achte Produktion fürs Theater 88. Der Regisseur wurde in London geboren und wuchs in Graz und Olten auf. Heute lebt er mit seiner Familie in Schaffhausen. Seit 30 Jahren inszeniert und schreibt er Theaterstücke, verfasst Komödien, Kurzgeschichten und Kriminalromane. Zu seinen bekanntesten Romanen zählen «Tod im Rheinfall», «Blutroter Rhein» und die «Rheinfall Rache». Darüber hinaus veröffentlicht er skurrile Kurzgeschichten in Anthologie und Zeitschriften. Die Premiere des Theaters 88 am letzten Freitag war ein voller Erfolg. Am Ende richtete der Präsident der Theatergruppe Matthias Brütsch einen besonderen Dank an seine Mitschauspieler, an alle Mitwirkenden hinter der Bühne, sowie an die rund 90 freiwilligen Helfer, die zum Gelingen der Aufführungen beitragen, und an Nick Mulder und Till Simmen, die zum ersten Mal für die Lichtführung verantwortlich waren. Bis zur Darniere am 30. September (20.00 Uhr) gibt es zehn weitere Vorstellungen. www.theater88.ch.